

Zeichnung der Hinterflügel-Unterseite entspricht auch dem betreffenden Geschlechte.

Flügelänge des linken Vorderflügels 37 mm, die des rechten 36 mm.

Das Stück befindet sich in meiner Sammlung.
Ed. Ulbrich, Budapest.

Wozu ein Nashornkäfer sein Horn braucht. Viele Käfer sind mit Hörnern oder ähnlichen Vorsprüngen ihres Kopfes ausgestattet. Bei manchen Käfern sind sie beiden Geschlechtern eigentümlich, meist aber nur dem männlichen, oder die Männchen haben zum wenigsten weit größere Hörner. Aus diesem Grunde ist ihre Ausbildung zu den sogenannten Geschlechtscharakteren gerechnet worden, die sich durch die geschlechtliche Zuchtwahl entwickelt haben sollen, indem die am besten bewehrten Männchen eine größere Anziehungskraft auf das weibliche Geschlecht ausübten und daher in die Lage kamen, ihre Eigenschaften am sichersten auf eine zahlreiche Nachkommenschaft zu übertragen. Die Frage ist, ob das Horn z. B. eines Nashornkäfers, der diese Familie in unserer Heimat am stattlichsten vertritt, für das Insekt auch als Waffe oder zu anderen Zwecken brauchbar ist. Darüber hat Dr. Doane an einem Nashornkäfer in Samoa Beobachtungen angestellt, die er brieflich der Wochenschrift „Science“ mitgeteilt hat. Dieser Käfer hat das Horn für beide Geschlechter, es ist aber bei den Männchen meist länger. Dennoch finden sich auch Männchen mit ganz kurzem und Weibchen mit langem Horn, so daß eine Unterscheidung der Geschlechter an diesem Merkmal nicht möglich ist. Die Länge des Hornes schwankt zwischen $1\frac{1}{2}$ und 10 Millimetern. Die Käfer stehen in schlechtestem Rufe beim Menschen, da sie zu den Schädlingen der Kokospalme gehören, deren junge Blätter sie in der Krone aufsuchen und anfressen. Es hat sich nun gezeigt, daß gerade bei dieser nichtsnutzigen Tätigkeit der Käfer sich seines Hornes mit großer Geschicklichkeit bedient. Er bohrt das ganze Horn in das Pflanzengewebe ein und benutzt es gewissermaßen als Anker, während er sich mit den Beinen fortarbeitet oder mit dem kräftigen Kiefer den jungen Blattstoff zerreißt.

Literatur.

Daß jeder Entomologe auch ein wenig Botaniker sein muß, versteht sich von selbst. Ist doch die Insektenwelt vorwiegend auf pflanzliche Nahrung angewiesen und von dieser abhängig, der Züchter muß also die Pflanzen kennen, die er als Futter einzusammeln hat, aber abgesehen davon, wird es ihm um so besser gelingen, die Objekte seines Studiums an ihrem Aufenthaltsorte aufzufinden, je bessere botanische Kenntnisse er hat. Dazu bedarf er nun nicht gerade umfangreicher Spezialkenntnisse, er braucht nicht imstande zu sein, etwa sämtliche Hieraciumarten und Gräser genau zu bestimmen, aber die Kenntnis aller in seinem Wohnort vorkommenden Bäume und Sträucher und wildwachsenden Wald- und Wiesenblumen in ihren hauptsächlichsten Vertretern sollte jeder Entomologe sich zu verschaffen suchen. Und wichtiger noch als diese rein systematische Kenntnis der Pflanzen ist die ihrer Biologie. So wird der Sammler, der sich nur mit einer bestimmten

Gruppe von Insekten beschäftigt, zu einem Forscher, oder doch zu einem Denker, der die Vorgänge der Natur in ihren Beziehungen zueinander betrachtet. An guten botanischen Werken ist nun kein Mangel, die Wahl darum nicht leicht. Für die meisten Entomologen handelt es sich darum, ein Werk zu finden, das bei bescheidenem Preise eine leichte Orientierung in die gesamte Pflanzenwelt, besonders der Heimat, ermöglicht und ihn in die Biologie derselben einführt. Ein solches, das diesen Zweck in hohem Maße erfüllt, ist das im Verlage von Quelle & Meyer in Leipzig erschienene:

Lehrbuch der Botanik von Prof. Dr. Otto Schmeil.
Preis gebunden Mk. 5.40.

Das Buch hält sich fern von der veralteten Weise trockenen Beschreibens, es stellt vielmehr die Pflanzen als lebende Wesen dar, Morphologie und Physiologie sind auf das engste verschmolzen. Wir erfahren, wie die Pflanze sich gegen die Kälte im Winter, gegen Trockenheit und gegen Nässe schützt, wie die Befruchtung vor sich geht, wobei die Insekten eine große Rolle spielen, welche Mißbildungen durch Insekten hervorgerufen werden und von welchen Schädlingen sie heimgesucht wird. 40 farbige Tafeln von vorzüglicher Naturtreue, sowie zahlreiche Textillustrationen unterstützen das Wort. Neben den einheimischen Gewächsen sind auch die hauptsächlichsten Vertreter der Tropenwelt, besonders die Kulturgewächse, Nahrungs- und Genußpflanzen eingehend behandelt. Nach dem speziellen Teile folgt der allgemeine, der von dem Bau und Leben der Pflanzen handelt, von der Zelle und den einzelnen Pflanzenteilen und zum Schluß eine kurze Abhandlung über Pflanzensysteme und die geographische Verbreitung der Pflanzen.

In dem gleichen Verlage erschien das von demselben Verfasser zusammen mit Jos. Fitschen bearbeitete Werk:

Flora von Deutschland. Ein Hilfsbuch zum Bestimmen der zwischen den deutschen Meeren und den Alpen wildwachsenden und angebauten Pflanzen. Mit 949 Abbildungen. Preis geb. Mk. 3.80.

Sämtliche Gewächse sind ohne Rücksicht auf irgend ein System in acht Gruppen gebracht, die so abgegrenzt wurden, daß es nur eines Blickes bedarf, um eine unbekannte Pflanze in sie richtig einzugliedern. Zur Unterscheidung der Familien und Gattungen sind die augenfälligsten und deutlichsten Merkmale berücksichtigt. Bei der Fassung des Textes sind alle solche Bezeichnungen vermieden, die nur der botanischen Kunstsprache angehören und daher für den Anfänger unverständlich wären. Das Buch kann infolgedessen auch von solchen benutzt werden, die keinerlei botanische Vorkenntnisse besitzen und im Bestimmen von Pflanzen nicht geübt sind, zumal in den zahlreichen Abbildungen besonders solche Teile dargestellt sind, die zur Unterscheidung dienen. Dem Werke geht eine Erklärung der notwendigsten botanischen Kuntausdrücke voraus, die ebenfalls durch Abbildungen genau erläutert werden. Ferner wird an einigen Beispielen gezeigt, in welcher Weise die Tabellen gebraucht werden sollen, bei deren Einrichtung darauf Bedacht genommen ist, daß auch der im Bestimmen nicht Geübte sich rasch orientiert und ohne große Mühe den Namen einer unbekannteren Pflanze auffindet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur 306](#)